

beruhen wie man sieht auf unzulässigen Etymologieen. Vergleichen lässt sich für die Form कणूकयन्ती: X, 11, 4, 7 ता नः कणूकयन्तीर्नृमित्रस्तत्रे अंहसः und क्राणूकः Krähe Un. 4, 39. Wie das letzte auf die freilich nicht belegte W. कणू tönen, seufzen, ächzen zurückgeführt wird, so könnte auch क्राणूकः seufzend, krachend unter der Last, lacus gementes bedeuten. — «Hiezu bemerken die Opferkundigen: bei der Mittagsspende sind dreissig für einen Gott bestimmte Uktha Schalen, diese werden alsdann auf einmal getrunken und heissen hier Saras. Die Erklärer sagen: die helle wie die dunkle Mondshälfte zählt je dreissig Tage und Nächte. Die Mondsgewässer, welche ihm (in der ersten Monathälfte) zuwachsen, die werden von den Sonnenstrahlen in der anderen (dunkeln) Hälfte aufgetrunken.» Die Stelle von tathâpi l. 8 bis zum Schlusse des Abschnitts kann unmöglich von J. so geschrieben sein, wie sie vorliegt. Die Sätze sind ganz sinnlos ineinander geschoben. Die einfachste Abhülfe ist die Worte tam pûrvapaksha bis zum Schlusse aus dem Texte zu verweisen: sie sind aus Glossen in den Text gekommen und enthalten Ergänzungen zu diesem. Die Worte tam pûrvapaksha âpjâjajanti sind Ergänzung zu dem Satze, welcher mit aparapaksha pibanti schliesst. Der Satz jathâ devâ âçum âpjâjajanti ist eine Vervollständigung des Citates jam akshitam ¹⁾ akshitaja: pibanti und wäre vor dieses zu stellen, indem beide einem Spruche entnommen sind, welcher nach D. vollständig so lautet: यथा देवा अंशुमाप्याययन्ति यमक्षितमक्षितयः पिबन्ति तेन त्वामिन्द्रो वरुणो बृहस्पतिराप्याययन्तु भुवनस्य गोपाः । Die Worte sollen einer Cärimonie angehören, welche für die Heilung eines von der Abzehrung ergriffenen unternommen wird: «wie die Götter den Saftstängel (der Somapflanze) schwellen machen, den unvergänglichen, welchen sie die Unvergänglichen trinken, so mögen durch dieses (die ausgegossene Spende) Indra, Varuna, Brhaspati die Hüter der Welt dich schwellen (an Fülle zunehmen) machen.» J. scheint in dieser Stelle अंशु im Sinne von Strahl aufgefasst und das Ganze ebenso auf den Lichtwechsel des Mondes bezogen zu haben, wie die nächstvorangehenden Sätze.

1) Im Texte der Rec. I ist अक्षितं herzustellen, während Rec. II अक्षितिं liest. Auch die Handschriften D.s wechseln.